

„Glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“ „Ja, das gibt es. Unser Leben hier ist nur dazu gedacht, dass wir wachsen und uns auf das Leben nach der Geburt vorbereiten, damit wir stark genug sind für das, was uns erwartet.“ „Blödsinn, das gibt es doch nicht. Wie soll das überhaupt aussehen, ein Leben nach der Geburt?“ „Das weiß ich auch nicht genau. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?“ „So ein Unsinn! Herumlaufen, das geht doch gar nicht. Und mit dem Mund essen, so eine komische Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Außerdem geht das Herumlaufen gar nicht, die Nabelschnur ist ja jetzt schon viel zu kurz.“ „Doch, es geht bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.“ „Es ist noch nie einer zurückgekommen von ‚Nach der Geburt‘. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Und das Leben ist eine Qualerei und dunkel.“ „Auch wenn ich nicht so genau weiß, wie das Leben nach der Geburt aussieht, jedenfalls werden wir dann unsere Mutter sehen, und sie wird für uns sorgen.“ „Mutter? Du glaubst an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?“ „Na hier, überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie können wir gar nicht sein!“ „Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.“ „Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren. Oder fühlen, wenn sie unsere Welt streichelt...“

"Anspiel"

Kanzelspruch/Gebet: Herr, schenke Reden, Hören und Verstehen durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Predigttext Phil.1,20–24 (NL)

20 Ich erwarte und hoffe sehr, dass ich nie etwas tun werde, dessen ich mich schämen müsste, sondern dass ich immer – wie bisher auch – unerschrocken für Christus eintreten werde und durch mein Leben Christus in allem geehrt wird, ob ich nun lebe oder sterbe. 21 Denn Christus ist mein Leben, aber noch besser wäre es, zu sterben und bei ihm zu sein. 22 Doch wenn ich lebe, dann trägt meine Arbeit für Christus Früchte. Deshalb weiß ich wirklich nicht, was ich wählen soll. 23 Ich fühle mich zwischen zwei Wünschen hin und her gerissen: Ich sehne mich danach, zu sterben und bei Christus zu sein, denn das wäre bei weitem das Beste. 24 Doch für euch ist es besser, wenn ich lebe.

(kurze Pause)  
"Ich sehne mich danach, zu sterben und bei Christus zu sein, denn das wäre bei weitem das Beste."

Was für eine Aussage! Hier erlaubt uns Paulus einen tiefen Blick in sein Herz. Er sehnt sich danach zu sterben um endlich bei Christus sein zu können. So wie das eine Kind aus dem Anspiel sich auf das Leben nach der Geburt gefreut hat freut sich Paulus auf das Leben nach dem Tod. Paulus sehnt sich so sehr danach endlich ganz bei Jesus sein zu können. Weg aus dieser ungerechten Welt zu sein und im Himmel zu sein wo es kein Leid mehr gibt und Gerechtigkeit herrscht. Und wenn ich ganz ehrlich bin muss ich sagen mir geht es genau wie Paulus. Ich sehne mich danach zu sterben um endlich in den Himmel zu kommen. Ich habe viele tolle Freunde, eine wunderbare Frau und eine unglaublich süße Tochter, aber trotzdem hänge ich nicht an dieser Welt. Ich erinnere mich sogar an einen Moment, als ich noch etwas jünger war, an dem ich überlegt habe mich selbst umzubringen, um schneller bei Jesus sein zu können. Nicht weil es mir schlecht ging sondern einfach weil ich so gespannt auf den Himmel war. Liebende sehnen sich danach zusammen sein zu können. Es gibt Zeiten in denen meine Frau Miriam und ich ein paar Tage voneinander getrennt sind. In diesen Zeiten sehne ich mich nach dem Tag wo wir uns wieder sehen. Genau so sehne ich mich auch danach endlich ganz bei Jesus sein zu können.

Aber was mich irritiert ist, dass ich oft den Eindruck habe, dass viele Christen um mich herum diese Einstellung ganz und gar nicht teilen. Oft kommt es mir so vor, dass die Christen denen ich begegne sehr stark an dieser Welt hängen und sich vor dem Tod fürchten wie Menschen die Jesus nicht kennen. Das verstehe ich nicht, weil gerade wir, die wir zu Jesus gehören, haben doch allen Grund zu hoffen, auf uns wartet der Himmel!

Die Predigt heute hat nur ein Ziel: ich will Vorfreude auf den Himmel in uns wecken, damit wir genau wie Paulus uns auf den Himmel freuen können und jede Angst vor dem Tod von uns weicht. Mein Problem dabei ist: ich kann kein Bild vom Himmel vor Augen malen welches auch nur ansatzweise der Schönheit des Himmels gerecht wird. Trotzdem will ich es versuchen so gut ich kann und ich will damit anfangen mit ein paar Vorurteile über den Himmel aufzuräumen, die den einen oder anderen blockieren sich jetzt schon auf den Himmel zu freuen. Das sind Vorurteile wie z.B.

dass wir körper- und identitätslose Wesen sein werden. Oder gar geschlechtslos sein werden wie die Engel. Und dann mit einer Harfe auf irgendeiner Wolke hocken werden. Oder wir befürchten dass wir Dinge dieser Welt vermissen werden. Dann haben viele auch die Frage was mit der Ehe im Himmel sein wird. Eine Ewigkeit ohne Partner ist für die meisten von uns kaum vorstellbar obwohl es sicher auch Leute gibt die sich vlt. gerade deshalb auf den Himmel freuen. Andere haben gehört, dass es im Himmel keine Tiere geben soll und freuen sich deshalb nicht auf eine Ewigkeit ohne Katze, Hund und Pferd. Und das schlimmste von allem: Non-stop-Anbetung! Werden wir wirklich 24 Std. singen? Ich bin ja ein großer Fan davon Gott durch Lieder anzubeten, aber 24 Std. am Tag eine Ewigkeit lang singen klingt für mich wirklich gar nicht verlockend. All diese Vorurteile wollen wir uns heute gemeinsam anschauen und schauen was die Bibel dazu zu sagen hat. Ich freue mich wenn am Ende dieser Predigt der eine oder andere ein paar Antworten mitgenommen hat die ihm helfen ein durchweg positives Bild vom Himmel zu bekommen und dadurch jetzt schon Freude auf die zukünftige Welt in uns aufkeimt.

Ja, ich denke es wird Tiere im Himmel geben. Wie komme ich darauf?

Ich lese Jes.11,6–9 eine weitere Stelle die den Himmel beschreibt: Dann werden Wolf und Lamm friedlich beieinander wohnen, der Leopard wird beim Ziegenböckchen liegen. Kälber, Rinder und junge Löwen weiden zusammen, ein kleiner Junge kann sie hüten. 7 Kuh und Bärin teilen die gleiche Weide, und ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Heu wie ein Rind. 8 Ein Säugling spielt beim Schlupfloch der Viper, ein Kind greift in die Höhle der Otter. 9 Auf dem ganzen heiligen Berg wird niemand etwas Böses tun und Schaden anrichten

Wird es Tiere im Himmel geben?

Hier ist die Rede von einer ganzen Vielfalt von Tieren im Himmel. In Offb.19,11 lesen wir, dass Jesus auf einem weißen Pferd wiederkommen wird. Es scheint also ganz offensichtlich eine ganze Menge an Tieren im Himmel zu geben.

Und wer weiß vielleicht können die Tiere dann im Himmel sogar reden. Ich kann es nicht beweisen, aber Eva schien nicht groß überrascht als die Schlange sie ansprach. Eva fing nicht an zu schreien "Hilfe Adam, die Schlange hier redet." Nein für sie schien es natürlich zu sein, dass Tiere reden können. Also kleiner Tipp an alle Haustierhalter: das nächste mal wenn das Bedürfnis da ist das Kissen nach dem Hamster im Laufrad zu werfen, weil man wegen dem Lärm nicht schlafen kann vorher überlegen was Maxi später im Himmel dazu sagen wird.

Der Wochenspruch von heute 1.Joh.3,2 hilft uns noch ein paar mehr Antworten auf unsere Fragen zu bekommen: HFA:  
Meine Lieben! Wenn wir schon jetzt Kinder Gottes sind, was werden wir erst sein, wenn Christus kommt! Dann werden wir ihm ähnlich sein, denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist.

Nach Jesu Auferstehung hatte dieser bereits seinen Auferstehungsleib, so einen wie wir ihn anscheinend auch bekommen werden, deshalb lohnt es sich genauer hinzuschauen was Jesus alles nach seiner Auferstehung getan hat.

In Joh.20 lesen wir wie die Jünger sich im Geheimen trafen. Sie hatten die Türen fest verschlossen aus Angst vor den Römern. Und plötzlich war Jesus mitten unter ihnen. Entweder er hat sich in das Zimmer gebeamt oder er konnte durch Wände gehen. Körperliche Grenzen werden mit diesem Körper aufgehoben sein. Wir werden nicht mehr frieren und keine Schmerzen mehr aushalten müssen. Und trotzdem werden wir keine Geister sein, denn die Jünger konnten Jesus anfassen (Joh.20,27). Wir werden einen Auferstehungsleib haben und worüber ich mich besonders freue ist, dass wir essen und trinken werden im Himmel. Jesus hat mit seinen Jüngern gegessen und getrunken (Lk.24,42 und Joh.21,9). Wie sollten wir auch sonst das Hochzeitsmahl des Lammes (Offb.19,19) genießen können, wenn wir nicht essen könnten? Auch sagt Jesus, dass er erst im Himmel wieder mit seinen Jüngern Wein trinken wird (Mt.26,29). Und in Offb.22,2 lesen wir dass es im Himmel Bäume geben wird die das ganze Jahr lang Früchte tragen (Offb.22,2). Wir werden essen und Wein trinken können ohne uns dabei Sorgen um unsere Figur machen zu müssen. Und da es im Himmel den Tod nicht mehr geben wird, werden keine Tiere mehr dafür sterben müssen. Wie Gott das macht weiß ich nicht, aber ich könnte mir vorstellen, dass die Schnitzel dort einfach auch auf den Bäumen wachsen. Dann gibt es einen Schnitzelbaum, einen Süßigkeitenbaum und eine Schokoquelle. Das klingt für mich schwer nach einem wunderbaren Himmel.

1.Joh.3,2

Wird es die Ehe noch im Himmel geben? Jesus gibt eine Antwort: Mt.22,30: "Wenn die Toten auferstehen, werden sie nicht wie hier auf der Erde verheiratet sein, sondern wie die Engel Gottes im Himmel leben."

Wie ist es den mit der Ehe?

Wie können wir diesen Satz verstehen? Zuerst einmal lasst uns festhalten, dass wir keine Engel sein werden, sondern in Bezug auf Ehe so leben werden wie sie. Aber wie können wir das mit der Ehe im Himmel nun verstehen?

Ich verstehe es so: die Ehe ist eine Institution für diese Welt welche am Grab endet. Deshalb dürfen wir nach dem Tod des Ehepartners auch wieder neu heiraten. So verstehe ich es: die Intimität die zwei sich liebende Menschen teilen muss geschützt werden. Deshalb hat Gott sich Ehe ausgedacht. Ehe ist ein Zaun der zwei sich liebende Menschen auf dieser Erde schützen soll. Deshalb sagt Gott auch dass körperliche Intimität in die Ehe gehört. Dieser schützende Zaun der Ehe ist nötig weil wir in einer gefallenen Welt leben. Deshalb werden wir ihn im Himmel auch nicht mehr brauchen. Aber Liebe ist etwas göttliches. Deshalb wird es die Liebe die Menschen verbindet auch noch im Himmel geben. Ich will die Ewigkeit nicht ohne meine Frau Miriam und Amy, meine Tochter verbringen. Und ich bin mir sicher, dass ich das nicht werden muss.

Wie wird der Himmel aussehen?

Ich staune immer wieder neu wie viel Schönheit Gott in diese Welt gesteckt hat. Ich staune wenn ich Bilder von hohen Bergen sehe, wenn ich große Wasserfälle bestaune neben denen die Sonne rot untergeht oder am Strand das Rauschen der Wellen hören darf. Vor 2000 Jahren hat Jesus gesagt, dass er geht um uns eine Wohnung im Himmel zu bereiten. Wenn Gott 6 Tage für diese Erde gebraucht hat wage ich gar nicht zu träumen wie wunderbar der Himmel dann erst werden wird wenn Gott schon 2000 Jahre daran gearbeitet hat. Der Himmel wird schöner werden als wir es uns jemals selbst in unseren kühnsten Träumen vorstellen können. Ich habe da mal ein paar Bilder von dieser Schöpfung mitgebracht. Gott hat schon so viel Schönheit in diese Welt gesteckt die bald vergehen wird, wie viel mehr Schönheit wird er dann erst in die Welt stecken in der wir in Ewigkeit leben werden?

Was werden wir tun?

Werden wir 24h lang am Tag singen? Ich denke nicht. Anbetung hat in erster Linie nichts mit Musik zu tun. Anbetung ist ein Lebensstil. Natürlich ist es gut dass wir Gott Lobpreislieder singen und es ist ein wunderbarer Ausdruck von Anbetung aber Anbetung ist viel mehr als Lieder singen. Wenn ich, von der Liebe Jesu motiviert, den ersten Schritt mache und verberge obwohl ich es war der verletzt wurde dann bete ich dadurch Jesus an. Wenn ich schaue was für Nöte die Menschen um mich haben und anfrage für sie zu beten und ihnen im Name Jesu zu helfen, dann bete ich dadurch Jesus an. Wenn ich einen Teil meines Geldes weggebe um im Namen Jesu zu helfen, dann ist das ein Akt der Anbetung. Anbetung ist ein Lebensstil der Jesus an die erste Stelle im Leben setzt und ihn im eigenen Leben regieren lässt. Wenn wir die Gaben nutzen die Gott uns gegeben hat um ihm Ehre in dieser Welt zu bringen dann beten wir ihn an. Und ich denke wir werden genau dies in Ewigkeit tun: wir werden weiterhin Aufgaben haben, aber sie werden keine Last sein wie oft in dieser Welt, sondern sie werden erfüllend sein und Spaß machen. Adam und Eva hatten bereits Aufgaben vor dem Sündenfall, aber dass Arbeit oft eher eine Last ist als Freude kam erst nach dem Sündenfall in diese Welt. Wir werden nicht die ganze Zeit singen, sondern wir werden die Dinge machen die uns Freude bereiten, werden staunen über die Schönheit des Himmels und werden sicher das eine oder andere Mal auch ein Lied anstimmen wenn uns danach ist. Der eine oder andere hat in dieser Welt vlt. nie die Chance gehabt das zu machen wofür sein Herz gebrannt hat. Vlt. ist auch unter uns der eine oder andere der gerne studieren wollte, es aber nicht geklappt hat, weil er aus irgendwelchen Gründen etwas anderes machen musste und dadurch nie seine Gaben und Träume ausleben konnte. Im Himmel werden wir passen wie die Hand in den Handschuh. Wir werden uns dort nicht am falschen Platz fühlen, sondern werden Gott genau so dienen können wie es zu uns passt.

Voraussetzung

Jetzt bleibt noch eine große letzte Frage offen? Was müssen wir tun um in den Himmel zu kommen? Wie können wir uns sicher sein, dass wir die Ewigkeit auch wirklich im Himmel verbringen können? Ich lese Jes.35,8:

"Eine Straße wird es dort geben, die man "Heilige Straße" nennt. Kein unreiner Mensch wird sie betreten, sie ist nur für das Volk des Herrn bestimmt."

Kein unreiner Mensch wird in den Himmel kommen. Das ist eine schlechte Nachricht, weil der Maßstab der hier zählt ist Gottes Maßstab. Er legt seinen Maßstab an uns an welcher alle unsere geheimen Gedanken richtet und darauf schaut was unsere Motivation war Dinge zu tun. Und die Wahrheit ist: wir sind alle unrein. Wir haben alle versagt. Wir sind alle vor Gott schuldig. Wir verdienen alle den Himmel nicht, egal wie viele gute Taten wir am Tag tun. Wir werden uns den Zugang zum Himmel NIE verdienen können. Aber wir kennen auch die gute Nachricht: durch Jesus können wir rein werden. Er hat stellvertretend für uns die Strafe auf sich genommen. Wer Jesus zum König seines Lebens macht und sein Vertrauen auf Jesus setzt wird seine Schuld vergeben bekommen und dadurch rein werden. Jesus zur Nr.1 im eigenen Leben zu machen ist der einzige Weg in den Himmel.

Paulus

hat sich danach geseht zu sterben. Warum? Weil er wusste:

im Himmel wird Gerechtigkeit herrschen. Gott wird für Gerechtigkeit sorgen für jedes Kind dass verhungert ist, für jedes Kind dass missbraucht wurde, für jedes Kind dass beim Spielen auf eine Mine getreten ist. Gott wird für Gerechtigkeit sorgen für jeden Menschen.

Er wusste im Himmel wird es kein Leid und keine Not mehr geben. Freude, Frieden und Liebe werden herrschen. Ein Leben ohne Angst und Sorgen, wie wunderbar wird das werden.

Er wusste im Himmel wird es alles was auf dieser Welt schön ist auch geben nur in einer noch reinere Form. Wir die wir zu Jesus gehören, können hier auf Erden nichts verpassen, weil alles was hier schön ist können wir auch in Ewigkeit tun. Dazu passend ein Zitat von Uwe Schäfer: "Seitdem die Menschen den Himmel abgeschafft haben, haben sie einen ganz schönen Streß hier auf Erden." Wir müssen in dieser Welt nicht alles mitnehmen. Wir können nichts verpassen, weil alles Schöne dieser Welt wird es auch im Himmel geben. Alles was hier auf Erden schön ist ist nur ein Schatten von dem Vollkommenen was uns im Himmel erwartet. Diese Wahrheit kann so unglaublich frei machen. Vlt. sitzt hier auch der eine oder andere der sein Leben lang treu auf den richtigen Partner gewartet hat und der Richtige ist nicht gekommen. Und vlt. hat sich der Frust schon breit gemacht im Herzen: ich hätte aber auch gerne Partnerschaft gelebt, hätte auch gerne Intimität geteilt. Ich bin mir sicher: alles was es hier Schönes auf der Erde gibt wird es auch im Himmel geben, nur in einer noch vollkommeneren Form. Wir müssen nicht alles auf dieser Erde mitnehmen, wir können nichts verpassen, weil alles was schön ist hier auf Erden wird es auch im Himmel geben.

Einen wunderschönen Bibelvers will ich noch vorlesen bevor ich mit einer Geschichte ende. Der Bibelvers steht in Hebr.11,16 und beschreibt ein Merkmal der Glaubenshelden die in diesem Kapitel aufgezählt werden:

Nein, sie sehnten sich nach einer besseren Heimat, nach der Heimat im Himmel. Deshalb bekennt sich Gott zu ihnen und schämt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn für sie hat er seine Stadt im Himmel gebaut.

Diese Helden des Glaubens wussten dass sie Fremde in dieser Welt sind. Sie wussten dass ihre wahre Heimat der Himmel ist und sie haben sich, so wie auch Paulus, dieser ewigen Heimat entgegengesetzt. Möge dieses Merkmal auch uns auszeichnen. Ich will mit einer Geschichte schließen:

Bei einer Frau wurde eine schwere Krankheit diagnostiziert, und ihr wurden noch drei Monate zu leben gegeben. Als sie begann, ihre Sachen in Ordnung zu bringen, rief sie ihren Pastor an. Sie sagte ihm, welche Lieder auf ihrem Begräbnisgottesdienst gesungen und welche Bibelstellen gelesen werden sollten und in welchem Kleid sie begraben werden wollte. Außerdem bat sie auch, dass sie mit ihrer Lieblingsbibel in ihrer linken Hand begraben werde. Als der Pastor gehen wollte, erinnerte sich die Frau plötzlich, dass sie noch eine letzte Bitte hatte, die ihr sehr wichtig war. "Bitte, Pastor, nur noch ein Wort", sagte sie, "dies ist sehr wichtig für mich. Ich möchte mit einer Gabel in der rechten Hand begraben werden." Der Pastor startete die Frau an, ohne Worte zu finden. "Das erlaube dich, oder?" fragte die Frau. Der Pastor antwortete "Nun, um ehrlich zu sein, ich bin etwas verwirrt wegen dieser Bitte." Die Frau erklärte also: "Siehst du, Pastor, ich kann mich daran erinnern, dass sich während all der Jahre, in denen ich bei Kirchen- oder Wohltätigkeitessen war, immer jemand zu mir herüber geleht hat, wenn das Geschirr nach dem Hauptgericht abgeräumt wurde, und gesagt hat: 'Behalte deine Gabel ...' Dann wußte ich, dass noch etwas Besseres kommen würde. Etwas wie Schokoladenkekse oder Apfelkuchen, womit das großartige Mahl beendet wurde. Der Pastor hörte auf Mergs liegen sehen mit einer Gabel in der Hand, und sich dann fragen: 'Was soll denn die Gabel?' Dann möchte ich, dass du ihnen sagst: 'Behalte deine Gabel ... das Beste kommt erst noch.'" Die Augen des Pastors quollen über mit Freudentränen, als er die Frau zum Abschied umarmte. Er wusste, dass es eines der letzten Male sein würde, dass er sie vor ihrem Tod sehen würde. Aber er wusste auch, dass die Frau den Himmel mehr in ihrer Hand hielt als er. Sie wusste und vertraute darauf, dass das Beste erst noch kommen würde. Bei dem Begräbnis sah jeder, der an dem Begräbnis der Frau vorbeiging, dass sie ein wunderschönes Kleid an hatte und ihre Lieblingsbibel in der linken Hand hielt und eine Gabel in der rechten Hand. Immer wieder hörte der Pastor, wie die Leute die Frage stellten: "Warum hält sie eine Gabel?" Während seiner Predigt erzählte er den Leuten von der Unterhaltung, die er mit der Frau hatte, kurz bevor sie starb. Er erklärte das mit der Gabel und was sie für die Frau bedeutete. Er erzählte jedem, dass er nicht mehr aufhören konnte, über die Gabel nachzudenken, und wie sehr er hoffte, dass sie auch nicht mehr aufhören könnten, darüber nachzudenken.

Abschluss

Wir, die wir Jesus vertrauen, haben allen Grund uns auf das Leben nach dem Tod zu freuen. Mögen wir mit Paulus sagen können: Denn Christus ist mein Leben und das Sterben für mich nur Gewinn. Amen

Neue Mindmap

WK\_Himmel